



Auswertungsbericht

Erkundungstouren | 20. Juni – 31. Oktober 2015

Im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin

Alte Mitte - neue Liebe?

Stadtdebatte Berliner Mitte 2015

Auswertungsbericht „Alte Mitte – Neue Liebe“ Erkundungstouren 20. Juni – 31. Oktober 2015

Stand: November 2015

Dieser Bericht wurde erstellt von:

Geschäftsstelle Berliner Mitte - Daniela Riedel, Kristoff Küpper, Maren Birkenstock | ZebraLog GmbH & Co. KG Berlin
Chausseestraße 8, Aufgang A
10115 Berlin

T. +49 30.200 540 26-0
F. +49 30.200 540 26-99
riedel@zebralog.de

zebralog

Fotos: 1. Erkundung – Erik-Jan Ouwerkerk, 2.-4. Erkundung: Theo Thiesmeier

Inhalt

Vorwort	4
Methode	6
Ergebnisse	9
Fazit	27

Vorwort

Die Erkundungstouren durch die Berliner Mitte stellten eine interaktive Komponente der Stadtdebatte „Alte Mitte - neue Liebe?“ dar. Im Zeitraum zwischen dem 20. Juni und dem 10. Oktober wurden insgesamt neun verschiedene Erkundungen, mit jeweils unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten angeboten. **Ziel der gemeinsamen Spaziergänge war es, den Ort unter verschiedenen Gesichtspunkten zu erkunden und so aus unterschiedlichen Perspektiven wahrzunehmen.** Die Teilnehmenden sollten die Möglichkeit bekommen neue Sichtweisen auf den Ort zu erhalten. Durch verschiedene thematische Führungen und Workshops konnten alle Teilnehmenden neue Nutzungsmöglichkeiten des Ortes finden und den Platz für sich neu entdecken.

Die erste Tour stand unter dem Thema **„Stadtnatur in der Berliner Mitte“**. Hier sollte die Stadtnatur als ein menschengemachter Lebensraum ökologisch und auch „naturschutzfachlich“ untersucht werden. Während der zweiten und neunten Exkursion wurde ein kollektives Bewegungsmuster auf der Berliner Mitte erprobt. Diese lief unter dem Titel **„Bewege dich, bewege andere“**. Die Teilnehmenden der dritten Erkundungstour widmeten sich der Untersuchung von Parametern wie **Lärm, Geräuschen und Klängen**. Das Motto der vierten Exkursion lautete **„May I take a picture for you?“** und richtete sich vor allem an Berlin-Besucherinnen und -Besucher.

In der fünften Erkundungstour konnten junge Menschen den Platz auf seine Tauglichkeit für die sportliche Nutzung überprüfen. In einem Basisworkshop **„Parkourlaufen“** stand die Frage im Mittelpunkt, ob der Platz Möglichkeiten für einen geeigneten Treffpunkt und Aufenthaltsraum bietet? Während der sechsten Erkundung fand ein **Stadtspaziergang** gemeinsam mit sachkundiger Unterstützung statt. An drei Situationen wurden die Thesen aus dem Halbzeitforum vor Ort auf ihre Umsetzung hin überprüft und zur Diskussion gestellt. Weiter ging es dann in der Erkundung Nummer sieben mit den ganz **kleinen Berliner*innen**. Die Fragen „Welche Aufenthaltsqualitäten hat der Ort rund um den Fernsehturm für Kinder?“ und „Aus welcher Perspektive nehmen Kinder diesen großen Platz wahr und wie machen sie ihn sich zu Eigen?“ standen hier im Mittelpunkt.

Bei der vorletzten Erkundungstour ging es darum, **persönliche Erinnerungsstücke** über den Ort mitzubringen und in die Debatte einzubringen. Über das Medium ihres Erinnerungsstücks sprachen die Teilnehmenden über ihre persönlichen Bindungen zum Planungsraum. Auch das Verhältnis der individuellen zur kollektiven Geschichte spielte bei dieser Erkundung eine Rolle.

Durch die unterschiedlichen thematischen Ansätze der Erkundungstouren sollten verschiedene Zielgruppen angesprochen werden, die die Berliner Mitte jeweils aus ihrem persönlichen Blickwinkel wahrnehmen. Der anschließende Austausch mit den Teilnehmenden ermöglichte es, eine Vielzahl

neuer Perspektiven auf das Areal kennenzulernen und konstruktive Vorschläge für dessen zukünftige Nutzung in die Stadtdebatte „Alte Mitte – neue Liebe“ zu generieren.

Abbildung 1 Ablauf des Dialogprozesses – 1. Phase



... ab Juni/ Juli Ausstellung und Erkundungen auf der der „Berliner Mitte“

Methode

Um die Eindrücke der Besucherinnen und Besucher festzuhalten, wurden die Teilnehmenden im Anschluss an die Erkundungstouren zu ihren persönlichen Eindrücken befragt. Außerdem konnten Sie ihre Vorschläge anbringen, wie die Berliner Mitte in Zukunft genutzt und gestaltet werden sollte. Die Fragen variierten abhängig vom thematischen Schwerpunkt der Exkursion.

Fragen der 1. Erkundungstour „StadtNatur“:

- Was haben Sie bei dieser Erkundung über den Ort erfahren, dass Sie vorher noch nicht wussten?
- Haben die Erkenntnisse aus der Erkundung und die Gespräche mit den anderen Teilnehmenden Ihren persönlichen Blick auf den Ort verändert? Und wenn ja, wie?
- In der Stadtdebatte überlegen wir, wie dieser Ort in Zukunft genutzt und gestaltet werden soll. Welche Ideen haben Sie nach dieser heutigen Erfahrung für den Ort? Welche Veränderungen wünschen Sie sich und was möchten Sie gerne unverändert lassen?

Fragen der 2. Erkundungstour „Bewege dich, bewege andere“:

- War Ihre Entscheidung daran teilzunehmen spontan, haben sie über Plakat oder Flyer davon erfahren, oder wurden Sie persönlich eingeladen?
- Stellen Sie sich ein Fest vor, das Sie gerne hier feiern würden! Was könnte das sein?
- In der Stadtdebatte überlegen wir, wie dieser Ort in Zukunft genutzt und gestaltet werden soll. Welche Ideen haben Sie nach dieser heutigen Erfahrung für den Ort? Welche Veränderungen wünschen Sie sich und was möchten Sie gerne unverändert lassen?

Fragen der dritten Erkundungstour „Klangkartographie“:

- Haben Sie bei der Begehung einen Ort gefunden, der Sie zum Verweilen einlädt?
- Können Sie sich etwas Bestimmtes vorstellen, das Sie sich hier gerne anhören würden?
- Hat sich Ihre Wahrnehmung des Ortes durch die Erkundung verändert? In der Stadtdebatte überlegen wir, wie dieser Ort in Zukunft genutzt und gestaltet werden soll. Welche Veränderungen wünschen Sie sich und was möchten Sie gerne unverändert lassen?

Fragen der vierten Erkundungstour wurden auf Englisch gestellt „May I take a picture for you“:

- War Ihr Besuch der Berliner Mitte zufällig oder geplant? Was war der Grund für Ihren Besuch?

(Frage im Original: How did you find yourself here, accidentally or intentionally? If you came here deliberately, what was the purpose of your visit?)

- Wie fühlen Sie sich hier? Welchen Eindruck haben Sie von der Berliner Mitte bekommen?
(Frage im Original: How do you feel here? What impressions does this area make on you?)
- Welchen Ort würden Sie als Zentrum Berlin bezeichnen?
(Frage im Original: What do you consider to be the center of Berlin?)
- In der Stadtdebatte überlegen wir, wie dieser Ort in Zukunft genutzt und gestaltet werden soll. Welche Veränderungen wünschen Sie sich und was möchten Sie gerne unverändert lassen?
(Frage im Original: In the city debate we are considering how this area can be used in the future. What ideas do you have for the area? What changes would you desire, and what would you prefer to leave untouched?)

Fragen der fünften Erkundungstour „Parkour laufen – Grenzen überwinden:

- Was glaubst Du kann man hier unternehmen wenn man keinen Cent in der Tasche hat?
- Ist das hier ein guter Ort, sich zu verabreden? Und mit wem würdest Du Dich hier gerne verabreden?
- In der Stadtdebatte überlegen wir, wie dieser Ort in Zukunft genutzt und gestaltet werden soll. Welche Ideen hast Du nach dieser heutigen Erfahrung für den Ort? Welche Veränderungen wünschst Du Dir und was möchtest Du gerne unverändert lassen?

Fragen der sechsten Erkundungstour „Stadtspaziergang mit Sach- und Fachverstand“

- Was haben Sie über diesen Ort erfahren, dass Sie vorher noch nicht wussten?
- Haben die Erkenntnisse aus den Erkundungen und den Gesprächen mit den anderen Teilnehmenden Ihren persönlichen Blick auf den Ort verändert? Und wenn ja, wie?
- Welche Themen der heutigen Veranstaltung halten Sie für die zukünftige Gestaltung des Stadtraumes für besonders relevant? Welche sollten in der Debatte noch vertieft werden?

Fragen der siebten Erkundungstour „Finden, Sortieren, Anordnen, Bespielen“

- Wo kann man hier interessante Dinge finden, die man zum Basteln und Spielen benutzen kann?
- Mit wem würdest Du Dich gerne hier verabreden? Verrate uns, wer das ist!
- In der Stadtdebatte überlegen wir uns, wie dieser Ort in Zukunft genutzt und gestaltet werden soll. Welche Ideen hast Du nach dieser heutigen Erfahrung mit dem Ort? Welche Veränderungen wünschst Du Dir und was möchtest Du gerne unverändert lassen?

Fragen der achten Erkundungstour „Dinge erzählen über den Raum“

- Hat die heutige Erkundung Ihre Wahrnehmung des Stadtraums verändert? Haben Sie etwas Neues erfahren? Hat sich etwas an Ihrer Einstellung zu diesem Ort geändert?
- Wie wichtig sind Ihnen Ihre persönlichen Geschichten und Erinnerungen? Finden Sie diese Geschichten sollten im Entwicklungsprozess der Berliner Mitte eine Rolle spielen sollten?

- In der Stadtdebatte überlegen wir, wie dieser Ort in Zukunft genutzt und gestaltet werden soll. Haben Sie nach unserem heutigen Gespräch genauere Vorstellungen, was sich hier ändern soll und was unverändert bleiben soll?

Bei der Konzeption des Fragebogens wurde auf Niedrigschwelligkeit geachtet. Die Fragen zielen daher auf die persönlichen Wahrnehmungen der Teilnehmenden ab und waren ohne Vorkenntnisse über den Ort zu beantworten. Zusätzlich wurden Alter, Geschlecht und Herkunft abgefragt, um ein differenziertes Bild über die Teilnehmenden zu gewinnen.

Ergebnisse

An den Erkundungstouren haben schätzungsweise insgesamt 150 Menschen teilgenommen. Im Folgenden werden die einzelnen Veranstaltungen porträtiert. Die Antworten der Teilnehmenden, auf die nach der Erkundung gestellten Fragen, werden kurz zusammenfassend vorgestellt.

Erkundungstour #1 – „Stadtnatur“

TERMIN: Samstag, 20. Juni 2015, 15.00 – 17.30 Uhr



Auf der ersten Exkursion wurde der thematische Fokus auf die Stadtnatur in der Berliner Mitte gelegt. Von den insgesamt sechs Teilnehmenden waren vier männlich und zwei weiblich. Das Alter der Personen lag zwischen 53 und 76 Jahren. Zwei Personen gaben an, in der Berliner Mitte zu wohnen. Die übrigen Teilnehmenden wohnten in Mahlsdorf/ Süd, Pankow und Kreuzberg.

Was haben Sie bei dieser Erkundung über den Ort erfahren, dass Sie vorher noch nicht wussten?

Die Teilnehmenden zeigten sich allesamt überrascht von der artenreichen Tier- und Pflanzenwelt, die auf dem Areal der Berliner Mitte zu finden ist. Es konnten nicht nur neue Pflanzenarten kennengelernt werden, sondern auch neue Informationen über bereits bekannte Arten dazugewonnen werden. Mehrere Teilnehmende erwähnten außerdem ihre Überraschung über die entdeckte Brutstätte von Wanderfalken auf dem Areal.

Haben die Erkenntnisse aus der Erkundung und die Gespräche mit den anderen Teilnehmenden Ihren persönlichen Blick auf den Ort verändert? Und wenn ja, wie?

Drei der Teilnehmenden gaben an, durch die Erkundungstour einen besseren Blick für die Details der Pflanzenwelt auf der Berliner Mitte bekommen zu haben und die Natur nun stärker wahrzunehmen. Weiter wurde die Erkenntnis gewonnen, dass menschliche Handlungen weitreichende Konsequenzen für die örtliche Flora und Fauna haben. Eine andere Person äußerte die Angst vor Verlusten durch die Bebauung der Fläche. Eine weitere Teilnehmende sah sich in ihrer Meinung bestätigt, dass die Berliner Mitte ein aus stadtoökologischer Sicht relevanter Ort sei, der erhalten werden müsse.

In der Stadtdebatte überlegen wir, wie dieser Ort in Zukunft genutzt und gestaltet werden soll. Welche Ideen haben Sie nach dieser heutigen Erfahrung für den Ort? Welche Veränderungen wünschen Sie sich und was möchten Sie gerne unverändert lassen?

Bezüglich der zukünftigen Gestaltung des Ortes waren sich die Teilnehmenden mehrheitlich darüber einig, dass das Areal ein öffentlicher Raum bleiben sollte. Konkret sollten das „Wäldchen am Wasser“, die „Blumenrabatte“ und das Marx-Engels Denkmal erhalten bleiben. Kritik wurde mehrmals bezüglich der Pflege der Grünanlagen geäußert. Diese müsse in Zukunft verbessert werden. Eine Person merkte an, dass eine mögliche Bebauung „ökologisch, bürgernah und verträglich“ ausfallen müsse.

Des Weiteren nannten Teilnehmende, dass die Gestaltung der Grünanlagen und Blumenbeete sowie die der Bänke am Fernsehturm geändert werden sollte. Als eine weitere Idee wurde genannt, den Platz noch offener zu gestalten, indem er bis zur Spree hin vergrößert würde. Eine teilnehmende Person beschrieb ihre Vision, den Ort unter das Thema „Freiheits-Forum“ zu stellen. Hierzu könne neben dem Marx-Engels-Denkmal ein Mahnmal für die Opfer der DDR-Zeit errichtet werden. Eine weitere Überlegung war, das Bundesverfassungsgericht aus Karlsruhe in den Park zu verlegen.

Erkundungstour #2 – „Bewege Dich, bewege andere“

TERMIN: Samstag, 27. Juni 2015, 15.00 - 17.00 Uhr



Die zweite Erkundung stand unter dem Thema „Bewege Dich, bewege andere“. Hier lernten die Teilnehmenden das Areal im Rahmen eines choreografischen Spiels kennen, welches von der Aktivität aller abhängig war. Insgesamt 17 Personen nahmen daran Teil: 15 Frauen und zwei Männer. Die Altersspanne lag zwischen sieben und 75 Jahren. Alle Teilnehmende gaben als Wohnort Berlin an, vier Personen davon im Bezirk Mitte.

War Ihre Entscheidung daran teilzunehmen spontan, haben sie über Plakat oder Flyer davon erfahren, oder wurden Sie persönlich eingeladen?

Sechs Personen gaben an, aufgrund einer persönlichen Einladung an der Erkundung teilgenommen zu haben. Bei ebenso vielen fiel die Entscheidung spontan vor Ort. Zwei Teilnehmende waren auf das Format durch Freunde oder Bekannte aufmerksam gemacht worden, zwei weitere haben über das Internet von der Erkundungstour erfahren. Eine Person gab an, den Beteiligungsprozess insgesamt zu verfolgen.

Stellen Sie sich ein Fest vor, das Sie gerne hier feiern würden! Was könnte das sein?

Die Antworten zu dieser Frage fielen sehr vielfältig aus und reichten über ein „Fest im Stil der Kaiserzeit“, über Konzerte verschiedener Musikrichtungen bis hin zur Eröffnung eines Streichelzoos. Weiter wurde ein „Eis-Fest“, ein Tanz-Fest und Community-Treffen vorgeschlagen sowie

Autogrammstunden, Geburtstagsfeiern, Stadtfeste, Kunstfeste, Karneval oder ein Willkommenssymbol für Touristen.

In der Stadtdebatte überlegen wir, wie dieser Ort in Zukunft genutzt und gestalten werden soll.

Welche Ideen haben Sie nach dieser heutigen Erfahrung für den Ort? Welche Veränderungen wünschen Sie sich und was möchten Sie gerne unverändert lassen?

Bezüglich der zukünftigen Gestaltung des Areals, waren sich die Teilnehmenden relativ einig. Mehrere sprachen sich für die Schaffung eines weiten Platzes und einer durchgängigen Freifläche aus. Vorgeschlagen wurde diesbezüglich eine Sperrung der Spandauer Straße, um das Areal ruhiger und kinderfreundlicher zu gestalten. Weiter wurde eine verbesserte Säuberung des Ortes, vor allem des Springbrunnens, gewünscht. Auch mehr öffentliche Toiletten und Informationsmöglichkeiten wurden genannt. Einige Teilnehmende verdeutlichten ihren Wunsch nach einer „grüneren“ Mitte und schlugen das Pflanzen von Bäumen sowie eine „Renaturierung“ vor. Die Bebauung des Ortes wurde in dieser Gruppe abgelehnt, allerdings gab es den Vorschlag, einen Begegnungsort im Stil der Kaiserzeit zu schaffen. Vier der Teilnehmenden sprachen sich dafür aus, den Ort unverändert zu lassen.

Erkundungstour #3 – „Klangkartografie rund um den Fernsehturm“

TERMIN: Samstag, 18. Juli 2015, 15.00 – 17.30 Uhr



Unter dem Motto „Klangkartografie rund um den Fernsehturm“ wurde auf der dritten Erkundungstour das Areal nach Parametern wie Lärm, Geräusch und Klang untersucht. An mehreren Stationen konnten klangliche Phänomene wahrgenommen und elektromagnetische Felder akustisch dargestellt werden. Zehn Personen im Alter zwischen 28 und 75 Jahren nahmen an der Exkursion teil. Von diesen gaben zwei an, in Berlin Mitte zu wohnen. Die weiteren nannten als Wohnorte Prenzlauer Berg, Lichtenberg, Treptow, Friedrichshain und Neukölln. Der Anteil von Männern und Frauen war ausgeglichen

Haben Sie bei der Begehung einen Ort gefunden, der Sie zum Verweilen einlädt?

Vier der Teilnehmenden gaben das Marx-Engels-Denkmal als Ort zum Verweilen an. Weiter wurde die Spree sowie die Grünanlagen auf dem Areal genannt. Eine Person beantwortete die Frage mit „alle“. Vier weitere Personen verneinten die Frage.

Können Sie sich etwas Bestimmtes vorstellen, das Sie sich hier gerne anhören würden?

Die Antworten auf die Frage nach gewünschten Geräuschen fiel sehr vielfältig aus. Mehrheitlich wünschten sich die Teilnehmenden Musik. Hier reichten die Wünsche von Chören und Orchestern, über Glockenspiele bis hin zu diversen Konzerten. Außerdem wurde „Wasser“ genannt, „Brunnengeplätscher“, „Kinder“ eine „Nachtigall“, „Kirchenglocken“ sowie der „Ruf eines Muezzins“.

Hat sich Ihre Wahrnehmung des Ortes durch die Erkundung verändert? In der Stadtdebatte überlegen wir, wie dieser Ort in Zukunft genutzt und gestaltet werden soll. Welche Veränderungen wünschen Sie sich und was möchten Sie gerne unverändert lassen?

Viele der Teilnehmenden gaben an, den Ort nach der Erkundungstour verändert und bewusster wahrzunehmen. Für das Areal wird sich vor allem eine freie, grüne Fläche gewünscht, die sauber gehalten wird und auf der man Ruhe findet. Der Neptunbrunnen, das Marx-Engels Denkmal sowie andere „historisch wichtige Erzeugnisse“ sollten in der Berliner Mitte erhalten bleiben. Zusätzlich wünschen sich die Teilnehmenden mehr Sitzgelegenheiten, Fahrradwege, eine unkommerzielle Gastronomie und individuelle Läden.

Die Teilnehmenden sprachen sich weiter dafür aus, dass keine weiteren Bäume entfernt werden, sowie für ein Verbot der Bierfahrräder und der Ausstellung „Körperwelten“. Es wurde sich außerdem gegen Wohnräume ausgesprochen sowie angemerkt, dass die Spandauer Straße die Atmosphäre auf dem Areal zerstört.

Eine Person schlug vor die Berliner Mitte so zu belassen, wie sie derzeit ist.

Erkundungstour #4 – „May I take a picture for you?“

TERMIN: Samstag, 1. August 2015, 15.00 - 17.00 Uhr



Die vierte Erkundungstour trug den Titel „May I take a picture for you?“ und richtete sich speziell an Berlinbesucherinnen und -besucher. Von den über 30 Menschen, die sich von den Veranstaltern fotografieren ließen beantworteten insgesamt 17 Personen im Alter zwischen 20 und 56 den erarbeiteten Fragebogen. Der Anteil von Männern und Frauen war nahezu ausgeglichen. Drei der Teilnehmenden gaben als Wohnort Berlin an. Die übrigen kamen unter anderem aus anderen Städten Deutschlands, den USA, Großbritannien, Polen, Spanien, Italien und Kolumbien. Es konnte also ein internationales Publikum angesprochen werden.

War Ihr Besuch der Berliner Mitte zufällig oder geplant? Was war der Grund für Ihren Besuch?

(Frage im Original: How did you find yourself here, accidentally or intentionally? If you came here deliberately, what was the purpose of your visit?)

Die Mehrzahl der Teilnehmenden haben den Besuch der Berliner Mitte bewusst geplant, um das Marx-Engels-Forum zu besichtigen beziehungsweise einen weiteren Teil der deutschen Geschichte kennenzulernen. Andere gaben als Grund für ihren Besuch den Fernsehturm an, die Besichtigung der Baustelle oder die Museums Insel an. Eine Person kam auf Empfehlung von Freunden und Bekannten. Vier Teilnehmende gelangten zufällig auf das Areal.

Wie fühlen Sie sich hier? Welchen Eindruck haben Sie von der Berliner Mitte bekommen?

Frage im Original: How do you feel here? What impressions does this area make on you?

Auf die Frage nach der persönlichen Wahrnehmung des Ortes fielen die Antworten mehrheitlich positiv aus. Viele der Teilnehmenden betonten die historische Bedeutung des Ortes und den Informationsgehalt des Areals. Gelobt wurden außerdem die Grünflächen und die Mischung aus moderner und historischer Architektur. Kritisch angemerkt wurde von mehreren Personen, dass die derzeitigen Baustellen viele Hauptverkehrsrouten blockieren. Negativ fiel außerdem auf, dass das Areal nicht besonders sauber und gepflegt sei und Sitzgelegenheiten fehlten. Eine Person kritisierte die „kommunistische Reklame“ der Berliner Mitte und fühlte sich durch den „desolaten und verlassen“ Zustand des Areals zu sehr an die DDR erinnert.

Welchen Ort würden Sie als Zentrum Berlins bezeichnen?

(Frage im Original: What do you consider to be the center of Berlin?)

Über die Hälfte der Teilnehmenden würden das Areal rund um den Alexanderplatz als das Zentrum Berlins bezeichnen. Weiterhin wurde das Brandenburger Tor, die Umgebung rund um die Humboldt-Universität, Unter den Linden und der Tiergarten genannt. Zwei Personen gaben an, dass Berlin kein eigenes Zentrum habe.

In der Stadtdebatte überlegen wir, wie dieser Ort in Zukunft genutzt und gestaltet werden soll.**Welche Veränderungen wünschen Sie sich und was möchten Sie gerne unverändert lassen?**

(Frage im Original: In the city debate we are considering how this area can be used in the future. What ideas do you have for the area? What changes would you desire, and what would you prefer to leave untouched?)

Viele der Teilnehmenden sprachen sich für den generellen Erhalt des Areals aus. Konkret sollten die Denkmäler und historischen Gebäude unverändert bleiben, ebenso wie die Baumbepflanzung. Als Verbesserungsvorschläge wurden eine verstärkte Säuberung des Areals genannt sowie das Anlegen von einem Weg, der die verschiedenen Sehenswürdigkeiten miteinander verbindet. Ebenso werden mehr Sitzmöglichkeiten als sinnvoll erachtet sowie die Aufwertung des Areals, um mit anderen West-Berliner Sehenswürdigkeiten gleichzuziehen. Eine Person schlug vor, die Marx-Engels-Statue abzuschaffen.

Erkundungstour #5 – „Parkour laufen – Grenzen überwinden“

TERMIN: Freitag, 28. August 2015, 15.00 - 17.00 Uhr



Sportlich ging es zu bei der fünften Erkundungstour unter dem Titel „Parkour laufen – Grenzen überwinden“. Diese Veranstaltung richtete sich speziell an jüngere Besucher*innen zwischen 14 und 20 Jahren. Es gab zwei weibliche Teilnehmerinnen, die dieses Angebot wahrnahmen. Die Teilnehmerinnen waren 13 und 31 Jahre alt. Beiden wohnten nicht in Berlin Mitte, sondern kamen aus anderen Stadtteilen.

Was glaubst Du kann man hier unternehmen, wenn man keinen Cent in der Tasche hat?

Beide Teilnehmende sahen am Platz Nutzungsmöglichkeiten, auch ohne Geld auszugeben und zu konsumieren. Aus ihrer Perspektive bietet der Raum, neben der Nutzung als Entspannungsraum, durchaus auch Möglichkeiten für sportliche Nutzungen. Um das Verweilen auf dem Platz attraktiver zu machen, werden zusätzliche und neue Sitzmöglichkeiten vorgeschlagen.

Ist das hier ein guter Ort, sich zu verabreden? Und mit wem würdest Du Dich hier gerne verabreden?

Beide Teilnehmerinnen gaben an, den Platz für Verabredungen als nicht besonders geeignet zu empfinden. Ein Treffen ist laut den Teilnehmerinnen nur an wenigen festen Punkten wie z.B. dem Neptunbrunnen möglich. Ansonsten sei der Raum als Verabredungsort zu weitläufig.

In der Stadtdebatte überlegen wir, wie dieser Ort in Zukunft genutzt und gestaltet werden soll. Welche Ideen hast Du nach dieser heutigen Erfahrung für den Ort? Welche Veränderungen wünschst Du Dir und was möchtest Du gerne unverändert lassen?

Hinsichtlich der zukünftigen Gestaltung sprachen sich beide Teilnehmerinnen für mehr Sitzgelegenheiten aus und Möglichkeiten den Platz spielerisch zu erfahren. Im Zusammenhang damit wurde auch der Aufbau eines Spielplatzes genannt. Eine Teilnehmerin schlug vor, zusätzliche dezent angebrachte Mülleimer zu installieren.

Erkundungstour #6 – „Stadtspaziergang mit Sach- und Fachverstand“

TERMIN: Samstag, 12. September 2015, 15.00 - 17.00 Uhr



Die sechste Erkundungstour stand ganz im Zeichen des Halbzeitforums. Unter dem Titel „Stadtspaziergang mit Sach- und Fachverstand“ wurden drei Stationen auf dem Platz angelaufen, an deren Beispiel mögliche Auswirkungen dieser Thesen besprochen wurden. Als Vertreterin der Stadtverwaltung nahm Frau Annalie Schoen an der Erkundung teil, gab umfangreiche planerische und historische Hintergrundinformationen an die Teilnehmenden und beantwortete deren Fragen. Von den ca. 25 Teilnehmenden haben 12 Personen den Fragenbogen ausgefüllt. Darunter waren elf Männer und eine Frau. Die Teilnehmenden waren zwischen 37 und 83 Jahren alt. Drei Personen gaben an, im Stadtteil Mitte zu wohnen. Die anderen Teilnehmenden wohnten unter anderem in Prenzlauer Berg, Lichtenberg, Lichterfelde, Friedrichshain, Mahrzahn-Hellersdorf und Zehlendorf.

Was haben Sie über diesen Ort erfahren, das Sie vorher noch nicht wussten?

Ein Viertel der Teilnehmenden gab an, dass sie durch den Rundgang vor allem neue Erkenntnisse über den historischen Hintergrund des Platzes gewinnen konnten. Die Geschichte des Moses-Mendelssohn-Hauses, der Hintergrund für die Gestaltung in der DDR oder auch der alte Straßenbahnverlauf durch die Spandauerstraße und die Rathausstraße wurden hier genannt. Viele Teilnehmenden gaben auch an die Positionen, wie z.B. die Befürwortung von viel Freiraum, eine Teilbebauung mit Konsum- und Entspannungsmöglichkeiten oder auch eine historische Rekonstruktion, um die Umgestaltung des Platzes noch gar nicht zu kennen. Die Teilnehmenden

gaben ebenfalls an durch den Spaziergang einen besseren Überblick über die verschiedenen Rollen der alten Mitte bekommen zu haben.

Haben die Erkenntnisse aus den Erkundungen und den Gesprächen mit den anderen Teilnehmenden Ihren persönlichen Blick auf den Ort verändert? Und wenn ja, wie?

Es zeigte sich, dass die städtischen, planerischen Zusammenhänge rund um die Berliner Mitte in ihrer Komplexität vielen Teilnehmenden zuvor nicht bewusst waren. So kannten sich viele Teilnehmende ausschließlich in einem der Fachbereiche aus. Von den Teilnehmenden wenig wahrgenommen wurden bisher die Themen Stadtklima und Ökologie. Zwei der Teilnehmenden gaben an, „stärkere Erkenntnisse über ökologische Aspekte“ gewonnen zu haben. Eine Person gab an, dass ihre Meinung ziemlich festgelegt sei und sie weiterhin „Reurbanisierung“, also Bebauung befürworte. Nach Einschätzung der Veranstaltenden war es schwierig, bei den Teilnehmenden ein Bewusstsein für die komplexen Wechselwirkungen der verschiedenen Faktoren zu schaffen. So war der Eindruck, dass der Austausch der verschiedenen Teilnehmerperspektiven mehr in Statements denn in einer Diskussion stattgefunden habe.“

Welche Themen der heutigen Veranstaltung halten Sie für die zukünftige Gestaltung des Stadtraumes für besonders relevant? Welche sollten in der Debatte noch vertieft werden?

Jenseits der unterschiedlichen Wahrnehmungen und Positionen war spürbar, dass der Ort eine hohe emotionale Bedeutung für die meisten Teilnehmenden hat. Entweder als Sehnsuchtsort einer städtischen Vision oder als Ausdruck des Berliner Selbstverständnisses. Hierzu das Zitat eines Teilnehmers:

„Die Bedeutung des Ortes, das kann ich ganz schnell sagen. Wir haben hier den Fernsehturm, Ausdruck eines bestimmten Konzeptes von Modernität. Auf der anderen Seite die Marienkirche, Ausdruck eines mittelalterlichen Konzeptes und dazwischen hat sich Berlin abgespielt. Das ist die Spannung zwischen diesen beiden Orten“

Viele Teilnehmende halten es daher für wichtig, dass die zukünftige Gestaltung eine Verbindung zur Geschichte des Platzes herstellt. Es wird jedoch auch aufgeführt, dass dies nicht bedeute, dass eine komplette historische Bebauung bevorzugt werde. Darüber hinaus wurde betont, dass der Zusammenhang zwischen unterschiedlichen Aspekten rund um den Platz berücksichtigt werden müsse. Themen wie neue Verkehrskonzepte, vor allem für die Spandauer Straße sowie Stadtökologie werden daher für die Zukunft als wichtig erachtet.

Erkundungstour #7 – „Finden, Sortieren, Anordnen, Bespielen“

TERMIN: Samstag, 19. September 2015, 15.00 - 17.00 Uhr



Bei der siebten Erkundungstour standen Kinder im Mittelpunkt. Die Erkundung #7 untersuchte den Ort in Bezug auf seine Aufenthaltsqualitäten für diese Zielgruppe. Bei dem Streetart- und Filmworkshop ging es darum herauszufinden, aus welcher Perspektive Kinder einen großen Platz wahrnehmen und sich diesen zu eigen machen? Des Weiteren war die Frage, was es für Kinder an diesem Ort zu entdecken gibt und welche Spielmöglichkeiten der Platz bietet? Bei der anmeldepflichtigen Veranstaltung erschienen sechs von neun angemeldeten Kindern. Die Kinder waren zwischen sechs und elf Jahren alt. Es kamen je drei Mädchen und Jungen. Darunter waren keine Anwohner*innen.

Wo kann man hier interessante Dinge finden, die man zum Basteln und Spielen benutzen kann?

Die Kinder haben vor allem die Grünflächen zum Sammeln ihrer Gegenstände genutzt. Bastelmaterial fand sich vor allem unter den Bäumen und unter den Bänken am Ort.

Mit wem würdest Du Dich gerne hier verabreden? Verrate uns, wer das ist!

Hier ging die Meinung der Kinder auseinander. Zwei wollten sich mit niemanden auf dem Platz treffen, weil es hier keine oder wenig Dinge zu unternehmen gebe. Andere nannten ihre Freunde oder ihre Eltern als gewünschte Partner für eine Verabredung. Der Ort weist also für manche Nutzer*innen noch Defizite in der Aufenthaltsqualität auf.

In der Stadtdebatte überlegen wir uns, wie dieser Ort in Zukunft genutzt und gestaltet werden soll. Welche Ideen hast Du nach dieser heutigen Erfahrung mit dem Ort? Welche Veränderungen wünschst Du Dir und was möchtest Du gerne unverändert lassen?

Die Kinder waren sich vor allem in ihrer Begeisterung für die vorhandenen Grünflächen einig. Diese sollten nach Vorstellung der Teilnehmenden noch erweitert und mit einem Angebot an Aktivitäten aufgewertet werden. Die Kinder nannten einen Spielplatz, ein Fitnessgerät und einen Kletterpark sowie eine Eisdiele und einen Springbrunnen. Unverändert sollten vor allem die Bäume bleiben.

Erkundungstour #8 – „Dinge erzählen die Geschichten über den Raum“

TERMIN: Samstag, 31. Oktober 2015, 15.00 - 18.00 Uhr



Auf der vorletzten Erkundungstour wurden von den Teilnehmenden Erinnerungsstücke mitgebracht. Im Gesprächskreis erzählten sie die persönliche Geschichte des Gegenstandes. Über das Medium ihres Erinnerungsstücks sprachen die Teilnehmenden über ihre persönlichen Bindungen zum Planungsraum. Auch das Verhältnis der individuellen zur kollektiven Geschichte spielte bei dieser Erkundung eine Rolle. Vor diesem Hintergrund wurden bestehenden Nutzungen und zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten des Stadtraums besprochen. Von den zehn Teilnehmenden haben 6 Personen den Fragenbogen ausgefüllt. Insgesamt waren es neun Frauen und ein Mann. Nach Angaben der Teilnehmenden waren diese zwischen 30 und 95 Jahren alt. Vier Personen gaben an, im Stadtteil Mitte zu wohnen. Die anderen Teilnehmenden wohnten unter anderem in Prenzlauer Berg, Lichtenberg, Charlottenburg und Tempelhof-Schöneberg.

Hat die heutige Erkundung Ihre Wahrnehmung des Stadtraums verändert? Haben Sie etwas Neues erfahren? Hat sich etwas an Ihrer Einstellung zu diesem Ort geändert?

Es zeigte sich, dass viele schon mit einer stark gefestigten Wahrnehmung des Platzes in die Veranstaltung gekommen waren. Vier Teilnehmende gaben an, dass sich ihre Vorstellung über den Platz noch weiter verfestigt habe. Die Teilnehmenden wünschen sich, dass der Platz im Grundsatz mit den Freiflächen und dem damit verbundenen Erholungswert erhalten bleibt. Eine Teilnehmerin wünschte sich ein Café auf dem Platz sowie anspruchsvolleren Einzelhandel. Zusätzlich wird

angegeben, dass es eine Stelle geben müsse an der Zeitgeschichte repräsentiert wird, wobei diese nicht weiter konkretisiert wurde.

Wie wichtig sind Ihnen Ihre persönlichen Geschichten und Erinnerungen? Finden Sie diese Geschichten sollten im Entwicklungsprozess der Berliner Mitte eine Rolle spielen sollten?

Die Teilnehmenden halten an der Gestaltung aus DDR-Zeiten fest und können sich eine andere Gestaltung nur schwer vorstellen. Neue kulturelle Nutzungen durch unterschiedliche Interessengruppen wurden jedoch als positive Entwicklungen diskutiert. Die Integration der eigenen individuellen Geschichte in die zukünftige Gestaltung finden die Teilnehmenden schwierig vorstellbar. Eine Teilnehmerin nennt eine Ausstellung wie das Format „Die vergessene Mitte“ des Märkischen Museums als ein gutes Beispiel, um individuelle Erinnerungen einzubringen.

In der Stadtdebatte überlegen wir, wie dieser Ort in Zukunft genutzt und gestaltet werden soll. Haben Sie nach unserem heutigen Gespräch genauere Vorstellungen, was sich hier ändern soll und was unverändert bleiben soll?

Alle Teilnehmenden sind dem Platz in seiner jetzigen Gestaltung sehr verbunden und machen Vorschläge um den Platz entsprechend zu erhalten und zu pflegen. Eine Teilnehmerin nennt den Neptunbrunnen, die Marienkirche, Rathausgebäude und Heiliggeistkapelle als überbleibende Teile alter Pracht. Gegensätzlich dazu nennt eine Teilnehmer*in den Platz als Ort, an dem sich Berlins Kreativszene präsentieren könne.

Erkundungstour #9 – „Bewege dich, bewege andere“ (Wiederholung Erkundung #2)

TERMIN: Samstag, 31. Oktober 2015, 15.00 - 17.00 Uhr



Die neunte Erkundung stand wie auch schon die Erkundung # 2 unter dem Motto „Bewege Dich, bewege andere“. Hier hatten die Teilnehmenden abermals die Möglichkeit, das Areal im Rahmen eines choreografischen Spiels kennenzulernen. Insgesamt nahmen zwischen 15 und 25 Personen an der Erkundung teil. Davon haben elf Menschen die Fragebogen ausgefüllt. In der gesamten Gruppe waren fünf Männer und mehr als 15 Frauen. Die Altersspanne lag zwischen fünf und 55 Jahren. Alle Teilnehmenden gaben als Wohnort Berlin an. Davon wohnte jedoch niemand im Bezirk Mitte.

War Ihre Entscheidung daran teilzunehmen spontan, haben Sie über Plakat oder Flyer davon erfahren oder wurden Sie persönlich eingeladen?

Neun Menschen wurden persönlich zu dieser Erkundungstour eingeladen. Zwei weitere haben durch das Internet von der Veranstaltung erfahren. Zusätzlich nahmen Tourist*innen spontan für kurze Zeiten an der Veranstaltung teil.

Stellen Sie sich ein Fest vor, das Sie hier gerne feiern würden. Was könnte das sein?

Zu dieser Frage waren die Antworten der Teilnehmenden sehr unterschiedlich. In der Vorstellung vieler spielte Musik zur Gestaltung des Festes eine wichtige Rolle. Mehrere Teilnehmer*innen nannten hier Veranstaltungen wie ein „Streetmusic-Festival“, ein Tanzfest oder ein Pavillon für Musik. Zwei Teilnehmer*innen gaben an, selbst ihren Geburtstag auf dem Gelände feiern zu wollen. Ein Teilnehmender konnte sich vorstellen, dort eine Hochzeit auszurichten. Wiederholt kam auch die Vorstellung Stadtfeste mit dem Bezug zur Gesamtstadt Berlin oder der Region auszurichten. Auch der bereits jährlich stattfindende Weihnachtsmarkt wurde einmal genannt.

In der Stadtdebatte überlegen wir, wie dieser Ort in Zukunft genutzt und gestalten werden soll. Welche Ideen haben Sie nach dieser heutigen Erfahrung für den Ort? Welche Veränderungen wünschen Sie sich und was möchten Sie gerne unverändert lassen?

Nach dieser letzten Erkundung haben viele Teilnehmende den Wunsch, den offenen Raum des Platzes für Kunst, Kultur und performative Angebote zu nutzen. Ein Beitrag wünscht sich regelmäßig frei zugängliche Sport und Tanzangebote im offenen Raum. Eine Kleinkunsthöhle im Zusammenhang mit einem kleinen Café wurde ebenfalls genannt. Ein*e Teilnehmende*r gab an, die aktuelle Stelle des Neptunbrunnens als sehr positiv zu empfinden und dort auch zukünftig Zeit verbringen zu wollen. Zusätzlich zu den aktiven Angeboten wünschten sich die Teilnehmenden eine verstärkte Rücksichtnahme auf die Grünfläche. Ein Beitrag gab an, die Versiegelung des Bodens abzulehnen. Ein weiterer Beitrag fand die schon vorhandenen Kastanienbäume attraktiv und wünschte sich eine zusätzliche Bepflanzung.

Fazit

Durch die verschiedenen thematischen Schwerpunkte der Erkundungstouren wurde einem breiten Teilnehmerkreis die Möglichkeit geboten, die Berliner Mitte auf unterschiedlichste Art zu erfahren und kennenzulernen. Die Rolle der Erkundungen war es, möglichst **unterschiedliche Zielgruppen** anzusprechen und somit eine Betrachtung der Berliner Mitte aus möglichst vielen verschiedenen Perspektiven zu ermöglichen. Dieses Ziel, die Stadtdebatte um neue und vielleicht teilweise unerwartete Perspektiven auf den Raum zu ergänzen, wurde in diesen neun Veranstaltungen erreicht: Der Blick auf die Stadtnatur, die Raumchoreografie „Bewege dich, bewege andere“, die Sensibilität auf die Klangwelt des Areals und die konkrete Ansprache von Tourist*innen über die Frage „May I take a picture for you?“ eröffneten neue Blicke auf das Areal.

Über den Sommer hinweg und bis in die zweite Dialogphase hinein folgten Erkundungen wie „Parkour laufen – Grenzen überwinden“, „Stadtspaziergang mit Sach & Fachverstand“, „Finden, Sortieren, Anordnen, Bespielen“, „Dinge erzählen die Geschichte über den Raum“ sowie erneut um das Thema „Bewege dich, bewege andere“ ergänzt. So konnten neben spontan teilnehmenden Passanten, Familien mit Kindern auch an fachlichen Hintergründen interessierte Teilnehmer*innen gewonnen werden, wobei hier der besondere Charme der Erkundung darin lag, dass der fachliche Austausch direkt vor Ort stattfinden konnte und manche räumlichen Bezüge somit nochmals klarer wurden.

Die Teilnehmerzahlen variierten zwischen den einzelnen Erkundungstouren, wobei allgemein gelten kann, dass eine größere Teilnehmerschaft sicherlich wünschenswert gewesen wäre. **Die Gruppe der Jugendlichen wurde innerhalb der Erkundungen nur zu einem sehr geringen Grad erreicht.**

In Bezug auf die Stadtdebatte Berliner Mitte zeigten die Gespräche während der Erkundungen deutlich, dass eine Mehrheit der Teilnehmenden untereinander ähnliche Vorstellungen vom Veränderungspotential und -bedarf des Ortes haben. **In fast jeder Gruppe sprach sich eine Mehrheit der Personen dafür aus, dass die Berliner Mitte ein öffentlicher Raum bleibt, der sich durch Weite und durchgängige Freiflächen auszeichnen sollte.** Vor allem die Erkundungsrundgänge, die schon ein aktives Angebot zur Nutzung des Platzes aufzeigten, fanden viele Anhänger*innen für die Nutzung des Platzes als **Ort für Kultur, Kunst und Sport**. Der „Stadtspaziergang mit Sach & Fachverstand“ lockte vor allem Teilnehmende mit einem Interesse an der **historischen Vergangenheit** des Platzes an.

Die befragten **Touristinnen und Touristen nahmen die Berliner Mitte durchschnittlich positiver wahr** als die in Berlin lebenden Teilnehmenden. Des Weiteren wurde häufig betont, dass das Areal in seinem derzeitigen Zustand zu ungepflegt erscheine und in Zukunft mehr Wert auf die Reinigung der Flächen gelegt werden sollte, somit also noch Verbesserungspotential in seiner Eigenschaft als Treffpunkt und Raum für Erholung bestehe. Gelobt wurde der bisherige **Baumbestand**. In Bezug darauf wurde oft vorgeschlagen, diesen zu erweitern. Ebenso wiederkehrende Forderungen waren

die Erhaltung historischer Denkmäler, einer erweiterten Begrünung und mehr Sitzmöglichkeiten. Nahezu alle Teilnehmenden sprachen sich gegen eine Bebauung des Areals aus.

Aus den verschiedenen thematischen Erkundungen ist deutlich geworden, dass der Ort von vielen seiner Besucher*innen über die dort möglichen Nutzungen definiert wird. Gestaltungen, die diese einschränken, werden ebenso wie ein schlechter Pflegezustand als hinderlich betrachtet.